LANDTAG NORDRHEIN-WESTFALEN
18. Wahlperiode

Drucksache **18/21734**

12.10.2026

Kleine Anfrage 8887

des Abgeordneten Markus Wagner AfD

Raubüberfälle in Nordrhein-Westfalen – Wie haben sich die Zahlen im ersten Halbjahr 2026 entwickelt?

Nordrhein-Westfalens Straßen werden zunehmend unsicherer. Die Zahl der Raubüberfälle in NRW stieg von 2022 auf 2023 um zwölf Prozent auf 12.625 Fälle. Im Vergleich zu 2018, als 10.531 Raubdelikte erfasst wurden, bedeutet dies sogar einen Anstieg von rund 20 Prozent. Der Landesvorsitzende der Deutschen Polizeigewerkschaft in NRW führt dazu aus:

„Das ist eine erschreckende Entwicklung. Das spiegelt leider auch das Unsicherheitsempfinden vieler Bürger wider, die sich seit Jahren nicht mehr sicher fühlen auf den Straßen“[1]

Nach Angaben des NRW-Innenministeriums ereigneten sich 2023 die meisten Fälle von Raub und räuberischer Erpressung mit 4.075 Taten auf öffentlichen Straßen und Plätzen innerhalb geschlossener Ortschaften. Als Tatorte folgen Geschäfte (851 Fälle), Mehrfamilienhäuser mit weniger als neun Geschossen (793), Lebensmittelgeschäfte (765), Parks (510), Bahnhöfe (430), Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel (383), Parkplätze (300), Tankstellen (272) und öffentliche Schulen (264). Dabei findet ein Großteil der Raubüberfälle in Großstädten statt. Einer Auswertung des Landesinnenministeriums zufolge gab es im Jahr 2023 im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Köln, zu dem auch die Stadt Leverkusen gehört, mit 1.474 Fällen die meisten dieser Verbrechen. Es folgen die Polizeipräsidien in Düsseldorf (880 Fälle), Dortmund (847) und Essen (624).[2]

In vielen Fällen wenden die Täter massive Gewalt an und verletzen ihre Opfer schwer, um an ihre Beute zu kommen. In anderen Fällen werden Betroffene in Fallen oder Hinterhalte gelockt. Der Landesvorsitzende der Deutschen Polizeigewerkschaft forderte 2024 nicht nur deswegen härtere Strafen für die Täter, die schnell erfolgen müssen:

„Die Strafen müssen richtig weh tun, damit sie Signalwirkung haben. Die rechtlichen Voraussetzungen dafür sind gegeben. Sie müssen nur auch dringend angewandt werden. Es kann nicht länger sein, dass solche Täter immer wieder schnell auf freien Fuß gesetzt werden. Damit muss endlich Schluss sein.“[3]

[1] Vgl. https://rp-online.de/nrw/panorama/raubueberfaelle-in-nrw-nehmen-zu-koeln-und-duesseldorf-stark-betroffen_aid-118665669.
[2] Ebenda.
[3] Ebenda.

Datum des Originals: 12.10.2026/Ausgegeben: 13.10.2026

Ich frage daher die Landesregierung:

1. Wie viele Raubüberfälle wurden im ersten Halbjahr 2026 im Vergleich zum ersten Halbjahr 2025 in Nordrhein-Westfalen erfasst?

2. Wie viele Raubüberfälle fanden auf öffentlichen Straßen und Plätzen statt?

3. Über welche Staatsbürgerschaften verfügen die verantwortlichen Tatverdächtigen der in Fragen 1 und 2 abgefragten Straftaten jeweils?

4. Wie viele der deutschen Tatverdächtigen verfügen über Mehrfachstaatsangehörigkeiten? (Bitte nach jeweiligem Herkunftsland auflisten.)

5. Wie lauten jeweils die Vornamen der deutschen Tatverdächtigen?

Markus Wagner